4049

Der Königs-Page.

Komische Oper in 3 Akten

von Carl Schultes.

Musik von Theodor Hentschel.

Bremen.
Druck von J. Ordemann.
1874.

Personen:

August der Starke, König von Sachsen und Polen.

Graf Flemming, Staatsminister und General der Cavallerie.

von Wolupolsky, } Starosten.
von Rezawatsky, }

Graf Einsiedel, Leibpage des Königs.

Peter Schenk, Fahnen- und Kur-Schmied im Regimente „Graf Flemming".

Gottfried Graf, Schneidermeister aus Pirna.

Gretchen, seine Nichte, Marketenderin im Regimente „Graf Flemming".

Ein Postillon.

Herren und Damen vom Hofe. Kürassiere. Polnische Landleute.

Zeit: 1699.

Scene: 1. Akt: Dorf bei Krakau.
2. Akt: Park des königlichen Schlosses in Krakau.
3. Akt: Saal im königlichen Schlosse zu Krakau und freier Platz vor demselben.

Erster Akt.

Erste Scene.

Chor der Kürassiere.

Trompeter blas' Dein schönstes Stück,
Bis Dir der Athem reißt,
Es lebe das Soldaten-Glück,
Und der Soldaten-Geist!
Doch schöner trifft man Beides nie,
Als:
Bei Sr. Majestät des Königs von Sachsen und
Polen . . . . Leibkavallerie!

Es klirrt der Sporn, der Küraß blinkt,
Der Pallasch schleppt im Takt;
Besiegt zu unsern Füßen sinkt,
Was wir im Sturm gepackt!
Wohl bess're Hiebe sah man nie,
Als:
Bei Sr. Majestät des Königs von Sachsen und
Polen . . . . Leibkavallerie!

Bei Ollatsch klatschten wir den Feind,
Den Türkenhund auf's Maul;
Auch wenn des Friedens Sonne scheint,
Sind wir darum nicht faul!

Mehr Wein und Mädchen hat man nie,
Als:
Bei Sr. Majestät des Königs von Sachsen und Polen . . . . Leibkavallerie!

Gretchen.

Wo Peter doch nur bleiben mag, —
Weiß keiner es zu sagen?

Chor.

Der läuft dem besten Weine nach;
Wie kannst Du da nur fragen.

Gretchen.

Dem Wein
Nur allein?

Chor.

Auch dem Schnaps
Und dem Bier!

Gretchen.

Das wäre nicht fein.

Chor.

Doch famos — sagen wir!

Gretchen.

Alles will ich ihm vergeben,
Bleibt er treu nur mir gesinnt;
Aber ach, ich fürchte eben,
Daß für Weiber er nicht blind!
Ja, der stattliche Mann
Zieht die Mädel alle an!
Sein feuriger Blick,
Sein mannhafter Gang,
Sein freundlich' Gesicht

Und sein fröhlicher Sang;
Sie fesseln alle Weiber, das ist wahr, —
Ach, mein Peter wird verführt ganz und gar!

Chor.

Die Eifersucht plagt sie, das ist uns klar, —
Ach, Dein Peter ist verführt ganz und gar!

Gretchen.

Ach ja — verführt!

Chor.

Haha! verführt!

Gretchen.

Ach ja! ach ja! ach ja!
Peter wird verführt ganz und gar!

Chor.

Haha! haha! haha!
Peter wird verführt ganz und gar!

Gretchen.

Stillgestanden! Front!
Wenn ich hier commandir',
An meines Peters Statt,
Gehorchet Alles mir,
Was Ehr' im Herzen hat! —
D'rum nicht gemuckt und still
Das ganze Peloton;
Wem Gretchen übel will,
Den schickt sie zur Prison!

Chor.

D'rum nicht gemuckt und still ꝛc.

Gretchen.

Bomben — Wetter — Element,
Himmel — tausend — Sapprement

Türkenschädel — Million,
Wer da lacht, kriegt nie Pardon!
Habet Acht und folget gleich!

Chor.

Habet Acht und folget gleich!

Gretchen.

Rechts und links zerstreuet Euch!

Chor.

Rechts und links zerstreuet Euch!

Gretchen.

Wie den Feind auf voller Flucht!

Chor.

Wie den Feind auf voller Flucht!

Gretchen.

Jeder mir den Peter sucht!

Chor.

Jeder ihr den Peter sucht!

Gretchen.

Rechtsumkehrt das ganze Peloton,
Auseinander und davon!

Chor.

Auseinander — marsch!
Hurrah!

Zweite Scene.

Page.

{Es giebt dem Leben Poesie,
{Zu fahren mit der Post; — Hoh! juche!

Man kommt und weiß es selbst nicht wie,
Nach Nord, Süd, West und Ost!
O, Schwager, fahre fort und fort,
Fahr mich an manchen lieben Ort,
In manches gute Städtchen
Zu schönen holden Mädchen!

Graf.

Herr Jes, is das nu Poesie,
Zu fahren mit der Post; — Ach Herrjeh!
Man kommt doch von dem Flecke nie,
Wenn's noch so viele kost'.
Der Schwager taumelt fort und fort,
Trinkt Schnaps ooch in dem kleensten Ort,
Und wupp in jedem Städtchen
Bricht's Pflaster ihm das Rädchen.

Page.

Ich schwöre und sie lauschen:
Laß Lieb' um Lieb' uns tauschen!
O Postillon,
Blase Du!
In guter Ruh'
Fahre zu! —
Hopp!

Graf.

Da darf man werklich lauschen,
Bis neu die Räder rauschen!
Der Postillon
Schnarcht in Ruh'.
Schlafmitze Du,
Schlafe zu!
Hopp!

Graf.

Nee, hären Sie, mein kutster Page,
Nee, sehen Sie, das is zu viel.
Schon wieder hält die Bostbagage,
Und nimmer kommen wir an's Ziel.

Page.

Ach, lassen Sie uns gern hier weilen,
Ein Abentheuer giebt's vielleicht.

Graf.

Ich habe nethig sehr zu eilen,
Damit mein Gretchen nicht entweicht.

Page.

Ein Gretchen hat der Kerl, ei schau,
Da drinnen in der Stadt?
Ja freilich, wer sich sucht die Frau,
Wohl Eile nöthig hat!

Graf.

Ja, Eile hab' ich nethig sähr,
Mein Gretel ist ein Desertär;
Sie ging aus unserm scheenen Ort,
Aus „Bärne", mit 'nem Liebsten fort,
Der is ein wilder Kirassier,
Das bricht mein armes Herze mir.
Ich bin doch ein viel scheenrer Kerl,
In Bärne nennt man mich die Berl'!
Herr Jäses, ach mich stößt der Bock,
Vergafft hat sie sich in den Stock,
Denn Peter ist im ganzen Land,
Als Sausaus überall bekannt . . .
Sie Spatzen singen schon das Lied
Von dem — versoffnen — Fahnenschmied!

Page.

Ha, Peter Schenk, der lustige Kumpan,
Hat Euch das Herzleid angethan?
Da braucht nicht weit zu suchen Ihr,
Denn Peters Regiment liegt — hier!
Als guter Freund, da rath ich Euch:
Wir suchen Euer Gretchen gleich,
Und eh' die Ahnung Peter hat,
Entführen wir sie rasch zur Stadt!

Graf.

Der Rath is werklich sehre gut!
Wenn uns der Streich gelingen thut,
So mach' ich Euch ein Festtagskleid.

Page.

Ich wünsche Gretchens — Dankbarkeit!
Ha, das gibt ein Abentheuer,
Wie nach keines schöner war;
Gretchen lieb' ich schon mit Feuer,
Sie entflammt mich ganz und gar!

Graf.

Ja, das freut mich ungeheuer,
Dieser Rath ist gut und klar;
Gretchen, mir so lieb und theuer,
Wird entrissen der Gefahr!

O, Postillon 2c.

Beide.

Laßt uns horchen, laßt uns fragen,
Wo das (mein) schöne(s) Gretchen sei.
Rasch mit ihr dann in den Wagen —
Vorwärts Schwager, wir sind frei!

Dritte Scene.

Peter.

Ich bin vom Corps der Fahnenschmied,
Dien' treu dem Landesherrn,
Und singe manches gute Lied,
Das Alle hören gern!
General,
Corporal,
Lieutenant,
Sergeant,
Grenadier,
Kürassier,
Junge Mädel,
Schöne Frau'n,
Sind vergnügt,
Wenn sie mich schau'n,
Rufen All' mir freundlich zu:
Peter Schenk, an Liedern reich,
Guter Peter — singe Du!
Und der Peter,
Der gute Peter,
Der brave Peter singt sogleich!

Wenn's Lachen auf der Welt nicht wär',
So blieb' der Mensch ein Schaf;
Ich lache selbst — parole d'honneur —
Auch noch im tiefsten Schlaf!
General 2c.
Rufen All' mir freundlich zu:
Peter Schenk, an Frohsinn reich,
Guter Peter — lache Du!
Und der Peter,
Der gute Peter,
Der brave Peter lacht sogleich!

Nur Eines auf dem Erdenrund
Ist mir ein wahrer Graus,
Das ist ein Faß, voll bis zum Spund —
Ich leere rasch es aus!
General ꝛc.
Rufen All' mir freundlich zu:
Peter Schenk, an Durst so reich,
Guter Peter — sauf . . . . trinke Du!
Und der Peter,
Der gute Peter,
Der brave Peter trinkt sogleich!

Da ist die sechste auch nun leer!
Pah! so ein kleines Ding,
Und wenn's ein ganzes Dutzend wär',
Acht' ich es sehr gering!
Was mag das für ein — Wasser sein?
Es schmeckt so lieblich und so fein,
Und Stroh hüllt es zum Schutze ein,
Ich glaub' — 's ist Zwetschen-Branntewein.
Doch da fällt mir was Wichtiges ein:
Der Page und der dumme Teufel,
Sie complottiren meisterlich;
Doch für's Gelingen heg' ich Zweifel:
Das Gretchen liebt allein nur mich!
Lieb' Gretchen so fein,
Ja, Gretchen bleibt mein;
Sie liebt ihren Peter
Von Herzen allein!
Nicht Güter und Gold,
Nicht Ehren und Pracht
Verführen mein Mädchen,
Das freundlich mir lacht!
Und böte der Kaiser

Die Hand ihr auch an,
So dankte sie schelmisch —
Hab' schon meinen Mann!
Ja, wenn die Welt auch aus den Fugen geht,
Doch meines Schatzes Treue fest besteht;
Mit frohem Blick reicht Gretchen mir die Hand,
Und hell ertönt mein Sang durch's ganze Land:
Lieb' Gretchen, so fein,
Ja, Gretchen bleibt mein;
Sie liebt ihren Peter,
Den Peter allein!

Vierte Scene.

Gretchen.

Nein! nein! Ich folge nimmer Euch!
An dieser Brust bin ich beglückt und reich!

Page und Graf.

Verwünschter Streich!

Peter.

Halt! Richtet Euch!

Fühlen sollt Ihr meinen Zorn,
Für die freche That;
Selber wählt die Strafe Euch,
Galgen, Schwert und Rad!

Gretchen.

Treffen wird sie Peter's Zorn,
Für die böse That!
Lieber Gott, errette sie,
Gieb' mir Deinen Rath!

Page.
Nimmer fürcht' ich Deinen Zorn,
Achtung, Herr Soldat,
Vor dem Pagen Deines Herrn,
Der sich kühn Dir naht!

Graf.
Ach, wie fürcht' ich seinen Zorn,
Bin ganz desparat;
Uebel wird mir, angst und bang;
Gnade, Herr Soldat!

Peter.
Macht zum Sterben Euch bereit!

Gretchen.
Peter, Halt! Das geht zu weit!

Page.
Frecher Bursch, das geht zu weit!

Graf.
Lieber Mann, Barmherzigkeit!

Peter.
Donnerwetter!

Page und Graf.
Was ist das?

Peter.
Ha, Bomben=Element,
Und Schock=Schwerenoth.
Daß ich fort jetzt muß,
Errettet Euch vom Tod.

Alle.
Daß er fort jetzt muß,
Das endet uns're (ihre) Noth!

Peter.

Ja, bei Gott, das ist der König!

Graf, Gretchen, Page.

Gott sei Dank, das ist der König!

Peter.

Lebe wohl, bleib treu gesinnt,
Lebe wohl, mein süßes Kind!

Gretchen.

Auch ich bleib Dir treu gesinnt,
Lebe wohl, Du holdes Kind!

Graf und Page.

Unser ist das schöne Kind!
Gott sei Dank, daß frei wir sind!

Fünfte Scene.

Graf.

Der Withrich is fort, nu' krieg' ich Courage,
Und räche mich für die erlitt'ne Blamage!
Ha Mädel, das wär' mir ein sauberer Streich,
Du folgst Deinem Vormund und Vetter sogleich!

Gretchen.

Hütet Euch vor meinem Peter,
Laßt mich los im Augenblick;
Denn bestrafet wird ein Jeder,
Kehrt mein Liebster bald zurück!

Page.

Liebstes Gretchen, laß Dir rathen:
Gib den Abschied dem Kumpan.

Deiner warten schön're Tage,
Meine Bürgschaft nehme an.

Gretchen.

Sagt, was kann ein Knabe nützen?
Nur ein Mann kann mich beschützen!

Graf.

Das mein' ich auch; d'rum folge mir,
Der „scheenste Mann" steht ja vor Dir!

Gretchen.

Wo?

Page.

Hier!

Gretchen.

Ich kann nichts sehn!

Graf.

Der Spaß soll Dir vergeh'n!

Page.

O laß in's Aug' Dir seh'n!

Graf.

He, Postillon!

Postillon.

Ei ja!

Graf.

Wann geht es weiter?

Page.

Mein Gretelchen!

Gretchen.

Und was?

Page.

Sei nur gescheidter!

Postillon.

Herr Jäses, nur Geduld!
Ich spanne an,
Wenn meine Thiere
Aus — geschlafen han!

Graf.

Nu, Gott sei Dank!
D'rum, Mädel, fort,
Setz' Dich geschwind
In jenen Wagen dort!
Wie ich es will,
So soll's gescheh'n
Und sollt ich auch
Zum König geh'n!

Gretchen.

Herr Vormund, ei,
Das möcht' ich seh'n,
Von hinnen will
Ich nimmer geh'n!

Page.

Mit Bitten wird
Es nimmer geh'n;
D'rum soll uns List
Zur Seite steh'n!

Sechste Scene.

König.

Heiter sei mein ganzes Leben,
Jeder Tag ein Freudenfest!
Schönen Frau'n bin ich ergeben,
Bis der Athem mich verläßt!

Winken feurig=schöne Augen,
Dann ergeb' ich mich zur Stund'.
Denn nur Lust und Leben saugen
Will ich rasch vom süßen Mund!
Nimmer weicht, ihr holden Triebe,
Ihr allein verschönt das Sein!
In die Flammen heißer Liebe
Stürz' ich jauchzend mich hinein!

Flemming.

Ja, in tausend solche Leiden
Eil' ich meinem König nach!

König.

Leider muß ich mich bescheiden,
Noch sind hier die Flammen schwach!

Flemming.

Majestät, in wenig Stunden
Kommt von Dresden Euer Staat!

König.

Kenn' ich Alle schon, mein Lieber —
Toujour perdrix — wird endlich fad!
Bis uns bess're Späße letzen,
Müssen wir uns selbst ergötzen,
Und Dein Einfall ist ganz nett,
Schaff' uns ein Natur=Ballet!

Flemming.

In der Art, wie Squenz agiret
Mit den saubern Zunftgenossen,
Gäbe ein Ballet von Leuten,
Die noch nie ein Pas vollführt,
Wohl die Posse aller Possen!

König.

Doch wen nehmen in dem Falle?
Schmutzig sind die Bauern alle!

Flemming.

Die Mannschaft hier vom Regiment,
Den lust'gen Peter an der Spitze,
Sie brennen Alle schon darauf,
Zu wirken in dem guten Witze.

König.

Peloton, habt Acht!
Und vorwärts marsch!
Halt! — Nun rühret Euch,
Und sagt mir Eure Meinung gleich!

Chor.

Zu des Königs Plaisir
Wollen trefflich tanzen wir!
Diese Pane und Starosten,
Die nur Eure Weine kosten,
Langeweile um Euch schaffen,
Sollen staunend uns begaffen,
Und dann endlich eingesteh'n:
So was hat man nie geseh'n!

Flemming.

Ein Bachusfest, ich stehe dafür ein,
Wird schnell den Braven beizubringen sein!
Geborner Bachus ist hier Peter Schenk:
Er nimmt es auf, in jeglichem Getränk,
Mit den Starosten allen hier zu Land,
Und doch ist ihm ein Rausch
Noch gänzlich unbekannt!

König.

Ist's wahr, Wachtmeister-Fahnenschmied,
Du wackerer Kumpan?
Wer lehrte so Dich trinken, Freund,
Das sag' uns einmal an.

Peter.

Das Trinken, Euer Majestät,
Lernt' ich schon früh mit Lust,
Vom Morgen bis zum Abend spät
An meiner Mutter Brust!

Chor.

So wird es sein,
Da stimm' ich ein:
Wir lernten Alle es mit Lust,
Ein Jeder an der Mutter Brust!

Peter.

Der Knabe aß mit Leidenschaft
Tag aus, Tag ein dann Wurst,
Die gibt dem Sachsen gute Kraft,
Doch macht sie argen Durst.

Chor.

So nur kann's sein,
Da stimm' ich ein!
Der Sachse ißt tagtäglich Wurst,
D'rum hat er auch so argen Durst.

Peter.

Aus Ehr' wählt ich den Kriegerstand,
Den plagt die Liebe sehr,
Und Liebe macht, das ist bekannt,
Noch durstiger als Ehr'!

Chor.

So muß es sein,
Da stimm' ich ein!
Nach Liebesglück und Kriegesehr',
Da dürstet es uns Alle sehr!

Peter.

So ist es denn natürlich auch,
Wenn man erwächst zum Mann,
Daß aller Durst zusammenkommt,
Den man nie löschen kann!

Peter und Chor.

So muß es sein,
Da stimm' ich ein!
Es ist natürlich, daß ein Mann
Den Durst niemals ganz stillen kann!

Flemming.

Verzeihung, Majestät!
Das ist Soldaten-Poesie!

König.

Mir lieber, ganz gewiß,
Als die am Hofe je gedieh!
Nun, Peter Schenk, Du lustig Haus,
Bitt' für Dein trefflich Lied
Dir eine Gnade aus! —

Peter.

Mein königlicher Herr,
Ich bitte um Pardon;
Denn eine Gnade thut es nie:
Ich hab' der Bitten wohl
Gleich eine — Compagnie!

König.

Nur frisch heraus, genir' Dich nicht,
Dein Durst auch hier gar viel verspricht!

Peter.

Zuerst verzeihet,
Daß ich in eifersücht'ger Wuth,
Vor Kurzem mich vergriff
An einem fremden Gut;
Vom Hof alleine konnt' es sein,
Ich glaub' es war ein — Branntewein!

König.

Vom Hofe, lieber Freund?
Wie soll denn das zu reimen sein!

Peter.

Wenn Majestät zur Gnade sind geneigt,
So findet sich der Reim ganz leicht!

Aus Pirna unserm Städtchen,
Ja Städtchen,
Entführte ich ein Mädchen,
Mein Mädchen,
Das hier im ganzen Regiment
Als schönes Gretchen Jeder kennt.

Ihr Vormund ist ein Schneider,
Ja Schneider,
Ein Schafskopf und so weiter,
So weiter,
Der Kerl ist geizig, häßlich, alt,
Und will sie freien mit Gewalt!

Er hätte nie Courage,
Courage,
Wär' nicht der schlaue Page,
Ja Page,

Dem brockt' ich eine Suppe ein,
Trank seinen Zwetschen-Branntewein!

König.

Sehr dunkel scheint die Sache ganz und gar.

Peter.

Auf Ehre, Majestät, 's ist Alles wahr!
Es waren nur sechs kleine Flaschen,
So viel um g'rade nur zu naschen!
Ist's was vom Hofe, bitt' ich zu verzeih'n —
Die Stöpsel steckt' ich alle ein!

Flemming.

Zum Donner! Kerl, das ist zu viel! —
Einsiedel hat die Hand im Spiel.
Der Probe-Maraschin, der endlich eingetroffen,
Ist vom dem Burschen hier
Auf einmal wegge — stohlen! —

König.

Bei Gott, der Kerl ist nüchtern,
Steht fest und scheint gesund! —
Famos ist das,
Gibt neuen Spaß,
Der trinkt mir die Starosten
Mit einem einz'gen Posten
Rasch nieder in den Grund!

Siebente Scene.

Gretchen.

Zu Hülfe! Zu Hülfe!

Peter.

Mein Gretchen!

Alle.

Sein (Dein) Gretchen?

Peter.

Dort im Wagen —
Laßt Euch sagen —
Sitzen Schneider,
Pagen, Gretchen —
Ach mein Kopf
Dreht sich im Rädchen! —
Sie ist dort
Und der Pagen-Schneider,
Nein, der Schneider-Page
Führt sie fort!

König.

Ich verstehe! —
Peloton, habet Acht!
Eure Sachen gut gemacht!
Attaquirt den Wagen schnell,
Bringet mir ihn her zur Stell'.

Chor.

Frisch zum Tanze,
Stürmt die Schanze!
Keine Gnade!
Schlag' Chamade,
Arger Feind!
Kommt heran;
Hurrah hoch,
Drauf und dran!

Page und Graf.

Majestät, wir fleh'n um Gnade,
Uns're Schuld ist nur gering.

König und Flemming.

Wahrlich, es wär' ewig Schade,
Wenn der Spaß nicht weiter ging!

Peter, Gretchen und Chor.

Majestät, sie fleh'n um Gnade,
Doch die Schuld ist nicht gering!

König.

Ei, sieh doch, welch ein artig Kind!
Wie heißt Du, Kleine, sprich?

Gretchen.

Herr König, bin ein armes Kind,
Graf's Gretchen nennt man mich!

Alle.

Das schöne Gretchen,
Das liebe Mädchen!

König und Flemming.

Sie ist zu gut für einen Kürassier;
Ich (er) selber bin (ist) entzückt von ihr!

König.

Nach Krakau folget Alle Ihr,
Dort sollt Ihr Eure Strafe hören!
Du, schönes Gretchen, kommst mit mir,
Damit Dich keiner kann bethören!

Peter.

Ich hab' ein einzig Gut auf dieser Welt:
Mein Gretchen,
Mein süßes Mädchen!
O nimm, mein König, wenn es Dir gefällt,
Mein Leben mir,
Doch laß' mir Gretchen!

König, Flemming, Graf, Page und Chor.

Er hat ein einzig Gut auf dieser Welt:
Sein Gretchen,
Sein süßes Mädchen!
Die kleine Hexe selbst mir (ihm) wohlgefällt,
Das Gretchen,
Das schöne Mädchen!

Gretchen.

Ohne Dich,
Theurer Freund,
Ist das Glück
Leerer Schein!
Dir bin ich
Nur vereint,
Und mein Herz
Bleibet Dein!

Gretchen.

Immer treu
Sollst mich seh'n,
Nahet auch
Schlimme Zeit;
Und einst froh
Mir gesteh'n:
Treue blüht
Selbst im Leid!

Peter.

Immer treu
Dich zu seh'n,
Ist allein
Seligkeit.
Froh will ich
Einst gesteh'n:
Treue blüht
Selbst im Leid!

König, Flemming 2c.

Nun ich muß
Es gesteh'n,
Neue Lust
Mich (ihn) erfreut,
Was ich (er) will
Muß gescheh'n:
Rosen bringt
Nur (ihm) die Zeit!

Chor.

Sie will treu
Zu ihm steh'n,
Naht sich auch
Schlimme Zeit,
Daß er einst
Muß gesteh'n:
Treue blüht
Selbst im Leid!

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Page.

Nach Dresden soll ich nun zurück,
Der König hat's befohlen,
Und soll — es ist für mich kein Glück —
Die Gräfin Cosel holen.
Er hat die Königsmarck vergessen,
Ihm strahlet neuer Liebe Schein,
Und Gretchen soll nun unterdessen
Als Zeitvertreib willkommen sein.
Doch nimmer soll ihm das gelingen!
Und kann ich nicht ihr Herz erringen,
So darf kein Sterblicher es wehren,
Daß Peter's Frau sie wird in Ehren!
Ich will entsagen,
Und niemals klagen!
Sei mir willkommen, Pein der Liebe,
Du sendest Kraft in's junge Herz,
Die ihm versagt auf ewig bliebe,
Gäb's Freude nur und keinen Schmerz!
Du sollst stählen meine Glieder,
Mir verschaffen neuen Muth;
Dann ertönen hell die Lieder
Von dem lust'gen Pagenblut!

Trallalala . . . . tralla . . . . tralla . . .
Es geht nicht recht!
Trallallalallala . . . .
O, das war schlecht!
Mein Gretchen, welche Qualen!
Wie sentimental!
Du Schelm sollst sie bezahlen!
Frech, zum Scandal!
Das ist der Spötter arger Lohn,
Sie finden nie der Liebe Ton!
Ja, sei willkommen Pein der Liebe,
Und sende Kraft ins junge Herz,
Die ihm versagt auf ewig bliebe,
Gäb's Freude nur und keinen Schmerz!

Zweite Scene.

Wolupolsky.

Pani Rezawatzky . . . .

Rezawatzky.

Pani Wolupolsky . . . .

Wolupolsky.

Gebet nach . . . .

Rezawatzky.

Diese Schmach . . . .

Wolupolsky.

Meine . . . .

Rezawatzky.

Meiner . . . .

Beide.

Muß die (der) Rechte sein,
Sonst . . . . schlag' ein Donner drein!

Page.

Das scheint mir ein toller Spaß!
Die Bären hauen sich . . . . für was?

Wolupolsky.

Auf's Neue los . . . .

Rezawatzky.

Auf Hieb und Stoß . . . .

Wolupolsky.

Meine Mamma hat die Ehre . . . .

Rezawatzky.

Wenn mein Pappa nur nicht wäre . . . .

Wolupolsky.

Nun, Herr Neffe, brich den Hals . . . .

Rezawatzky.

Mein Herr Onkel . . . . ebenfalls!

Page.

Bravo! Bravo! Schön gemacht!
Wahrlich eine Polenschlacht!

Wolupolsky.

Wer wagt es, uns zu stören . . . .

Rezawatzky.

Wenn wir, den Herrn zu ehren . . . .

Beide.

Und uns zu amüsiren,
Ein Scheingefecht probiren!

Page.

War das Schein?

Beide.

Schein allein!

Page.

Dann muß ich gestehen,
Möcht' den Ernst ich sehen!
Doch fürchten Sie nicht Spott, Blamage!
Ich bin des Königs lust'ger Page!

Rezawatzky.

So lieb und brav!

Page.

Und verschwiegen!

Alle Drei.

Und verschwiegen!

Wolupolsky.

Wissen Sie, was uns in Harnisch brachte,
Und so wüthend auf einander machte?

Page.

Das zu rathen, ist wohl schwer.

Rezawatzky.

Ja beim Satan . . . . nur . . . . ein Bär!

Page.

Ein Bär?

Wolupolsky.

Ein Bär!

Rezawatzky.

Der König liebt an Mensch und Vieh,
Die Stärke mehr als das Genie!
Er hat gehört, daß in der Stadt
Ein Kerl 'nen wilden Bären hat,
Bei dem es nimmer wollt gelingen,
Daß ihn ein And'rer thät bezwingen,
Und er befahl zur Stelle hier
Mit wilden Bären ein Tournier!

Wolupolsky.

Nun haben wir zwei derbe Petze,
Ein Weibchen ich, ein Männchen er.
Wir stritten nun, wer bei der Hetze
Der Erste auf dem Kampfplatz wär'!

Page.

Nun, meine Herrn, das muß ich sagen,
's ist neu, für Bestien sich zu schlagen!

Wolupolsky.

Ich bin der Onkel, d'rum ist's klar:
Es geht bei mir voraus das Vieh.

Rezawatzky.

Ich bin nur Neffe, das ist wahr,
Doch weich' im Ehrenpunkt ich nie!

Page.

Erlauben Sie, daß in dem Streite,
Mein Urtheil ganz allein entscheide?

Wolupolsky.

Mit Freuden geh' ich darauf ein!

Rezawatzky.

Entscheiden Sie, es mag d'rum sein!

Dritte Scene.

Page.

Wem es mag gelingen
Von den werthen Gästen,
Mir hier beizubringen
Rasch am allerbesten
Einen schönen Polentanz:
Dessen Petz gewinnt mit Glanz!

W o l u p o l s k y und R e z a w a t z k y.

Wohl! Sie singen
Und wir springen!

Page.

Liebchens Augen,
Kühne Schwimmer!
Kehren nimmer,
Wenn sie tauchen
Nach der Liebe Zauberfund,
Auf des Herzens Meeresgrund!

Mundkorallen,
Sie umringen
Und umschlingen
Wer gefallen
Auf den süßen, tiefen Grund,
Immer mehr von Stund' zu Stund'!

Augensterne,
Mundkorallen,
Möchten wallen
Aus der Ferne
Dir zum Gruß auf Aug' und Mund,
Lieb' zu heißem Liebesbund.

W o l u p o l s k y und R e z a w a t z k y.

Pani Page, Urtheil her.
Welcher ist der — erste Bär?

Page.

Schwer ist's wahrlich, zu entscheiden,
Wer am besten tanzt von Beiden!
Jedem Herrn gebührt die Ehr',
Daß der erste Petz er wär'!

Wolupolsky und Rezawatzky.

Zuckerkind!
Fort geschwind,
{Meine Mamma
{Meinen Pappa } herzuschaffen!
Von dem König bis zum Knecht
Sollen Alle, Alle gaffen!
Denn mein Bär zerreißt im Nu,
Jedem, der zum Streite sich erfrecht,
Ja, den König selbst dazu!

Vierte Scene.

Page.

Das wird ein Spaß!
Drei starke Bären werden kommen:
Das freut den König baß,
Und es bleibt ihm dann unbenommen,
All seine Stärke zu probieren!

Peter.

Unglücklicher!

Page.

Was gibt's.

Peter.

Riskiren
Willst Du auf diese Art
Des Königs theures Leben?
Merkst Du denn nicht
Wohin die Schufte streben?
Es ist Hochverrath!

Page.

Hahaha . . . . Hochverrath?
Wenn ich die Sache recht bedenk',
Du bist ein Esel Peter Schenk!

Peter.

Herbei! herbei, Du tapfre Schaar!
Verhaftet mir
Das Herrchen hier!
Es droht dem Könige Gefahr!

Chor.

Greif' an, Du tapf're Schaar,
Dem König droht Gefahr!
Wenn den Frevler wir nur wittern, wittern, wittern,
Soll er vor uns zittern, zittern, zittern!
Greifet zu!
Frevler Du!
Zittre!

Page.

Lächerlich?

Peter.

Was . . . . lächerlich?

Chor.

Ha . . . . lächerlich?

Page.

Ja, ihr dummen Bachusaffen,
Achtung wird sich bald verschaffen
Des Königs Lieblingspage;
Dann sinkt Euch die Courage!

Peter.

Pfui über Euch und die Blamage!
Sinkt in die Hosen Euch,

Bei solchem Drohen gleich
Die oft erprobte Kriegscourage?

Chor.

Bei uns steht Jeder seinen Mann!
Laß es gesagt Dir sein!
Bring' Tausend noch wie Du bist an,
Wir lassen uns drauf ein!
Zittre!

Page.

Zittre Du, mein lieber Peter,
Denn was sieht Dein Auge dort?

Peter.

Donnerwetter! Hör' ein Jeder
Nun auf seines Führers Wort!
Auf die Bäume,
In's Gebüsche,
Rund um diesen ganzen Platz
Retiriret Alle;
Denn in diesem Falle
Gilt es Rettung meinem Schatz!
Wer nur muckset,
Oder gluckset,
Den erwürg' ich allsogleich!
Doch jede Sache,
Die ich mache,
Mache Jeder nach von Euch!
Marsch, nun fort,
Alle achtet auf mein Wort!

Chor.

Auf und fort —
Alle achtet auf sein Wort!

Page und Peter.

Das wird ein Streich,
Dem kommt sicher keiner gleich!

Fünfte Scene.

König.

Hier ist ein still=verschwiegner Ort,
Mein einzig, holdes Mädchen!
O, strebe nimmer von mir fort,
Du reizend, schönes Gretchen!

Peter und Page.

Ach, armes (falsches) Gretchen!

Chor.

Du falsches Gretchen!

König.

Es wird das Echo selber wach
Von meinen Liebesklagen;
Gib meinen heißen Bitten nach
Und laß Dein kindisch Zagen!

Peter und Page.

{Sie muß wohl zagen!
{Sie soll verzagen!

Chor.

Sie soll verzagen!

König.

Verdammt! Es wispert hier in allen Ecken!
Mag irgendwo ein Lauscher stecken?
Heda! Heraus!
Und hier?
Es rührt sich keine Maus!

Gretchen.

Was hilft mir Schein
Und alle Pracht,
Wenn Schuld und Pein
Mich elend macht!
Mit Schlangenbissen,
Mein König, stolz und reich,
Rührt das Gewissen
Sich einst bei Euch!
Laßt mich von diesem Ort entflieh'n,
Und schuldlos in die Heimath zieh'n!

König.

Nein, nimmer sollst Du mir entflieh'n,
Du darfst nicht in die Heimath zieh'n!
Komm, o Kleine,
Süße, feine,
Holde Maid,
Und sei gescheidt.

Gretchen.

Hülf' ist keine,
Und ich weine
Ueber Leid
In Ewigkeit.

Peter.

Hepsi!

König.

Ach, ein Liebespärchen wacht
In der Laube schon! Gut' Nacht!

Page.

Ach!

König.

Was ist das? Besetzt auch hier?
Polen, Ihr gefallet mir!

Sechste Scene.

König.

Komm, Du holdes Angesicht —
Liebe stört die Liebe nicht!

Chor.

Hepsi!

König.

Tod und Teufel!
Jeder Busch und jeder Baum,
Scheint belebt in diesem Raum!
Bin von Schurken ich umgeben?
Soll ich zagen für mein Leben?
Ha, solche That
Wär' Hochverrath!

Graf.

Ach, gnädigster Herr König, nein,
Se wer'n so grausam-wild nich sein!

König.

Soll ich schelten, soll ich lachen?
Was kann man
Mit solchem Esel machen?
Ha, beim Satan, sie ist fort!
Mir verhaßt ist dieser Ort!

König.

Seine Pön will ich verfügen,
Doch nicht gleich zur Stelle hier,
Da mein unschuldsvoll Vergnügen
Er so frech zerstöret mir!

Graf.

Sieh mich in dem Staube liegen,
Gnädigster Herr König, hier;

Daß gestört ist Dein Vergnügen,
Ich kann wahrlich nichts dafür!

Page.

Ja, so kann es mir genügen,
Leide ich doch selber hier;
Denn gestört ist sein Vergnügen,
Frei der Mädchen schönste Zier!

König.

Er rührt sich von der Stelle nicht,
Bis ich gehalten das Gericht!

Siebente Scene.

Graf.

Großmächtigster! Durchlauchtigster!
Ach, seh'n Se meine Noth.
Ich bin vor Ehrfurcht und vor Angst
Wahrhaftig mausetodt!
Gnade . . . König . . . so erhaben!
Ich bin . . . todt . . . und schon begraben!

Page.

Schafskopf!

Graf.

He?

Page.

Ja, er lebt, beim Element!
Fährt empor gleich einem Blitze,
Wenn man ihn beim Namen nennt!

Graf.

Lassen Sie die faulen Witze!

Page.

Gottfried Graf, tailleur aus Perne;
Unter einem bösen Sterne
Scheinst Du Armer mir geboren!
Der König hat es mir vertraut,
Sobald der nächste Morgen graut
Bist Du — verloren!

Graf.

Ich bin — verloren!

Page.

Ich vergehe fast vor Lachen!
Sag', was wolltest Du hier machen
Mit den Kleidern
In dem königlichen Park?
Doch nicht — schneidern?

Graf.

Ei Herr Je, da liegt der Quark!
Hier allein herum ich schlich,
Weil ich retten wollt' für mich
Unser liebes, süßes Närrchen!
Glauben Sie's, mei kutes Herrchen!
Ach, Gretchen,
Du süßes Mädchen!

Page.

Elende Schneiderseele
Kehr' heim nach Sachsen,
Denn diese Philomele
Ist nicht für Dich gewachsen!

Graf.

Ja, ja, so wird es sein,
Das sehe ich nun ein! —

Ich hab' noch eine Muhme,
Die mir gar sehr gefällt,
Doch hat die holde Blume
Gar keinen Batzen Geld!

Page.

Wie wär's . . . . wenn ich . . . .?
Ja, ja, es geht!
Ich rette Dich,
Wenn's nicht zu spät!
Doch folge mir genau
In Allem, was es immer sei!
Sieh her . . . . und mache kein Geschrei,
Ich bin . . . . nun Deine Frau!

Graf.

Ei Her Jeses . . . . meine Frau?

Page.

Frage nicht warum und wie?
So nur rett' ich Dich — und sie!
Der König wird mir gnädig sein
Und einen derben Schwank verzeih'n!

Graf.

Herr Page, was soll das nu sein?
Mir wird im Kopf ganz dußlich drein!

Page.

Der König kommt wieder,
Dann bin ich gar fein
In Rock und im Mieder
Die Liebste Dein!
Ich will kokettiren,
Mit zarten Manieren
Erobern sein Herz;

Und furchtbar chaloux
Mein Gatte bist Du,
Vergehest in Schmerz!

Graf.

Der König kommt wieder,
Dann ist er ganz fein
Im Röckchen und Mieder
Die Liebste mein!
Er wird kokettiren,
Mit zarten Manieren
Erobern sein Herz;
Und furchtbar chaloux
Bin ich dann im Nu,
Vergehe vor Schmerz!

Achte Scene.

Gretchen.

Wie soll ich Dich nun überzeugen,
Daß ich Dir nicht die Treue brach;
Ach, ende hier Dein düstres Schweigen
Und häuf' zum Leide nicht die Schmach!
Bei jenem sanften Himmelsauge,
Das nun die Welt erfüllt mit Glanz:
Dein bin ich bis zum letzten Hauche,
Ja, Dein mit Leib und Seele ganz!

Peter.

In Tönen einer Philomele
Und angethan mit Erden=Glanz,
Verstrickst Du wieder meine Seele —
Dir fehlt des Weibes schönster Kranz!

Gretchen.

Ach, Du verwundest meine Seele,
Denn mir verhaßt ist dieser Glanz,
Ja, wahrlich, ohne Schuld und Fehle
Trag' ich der Mädchen schönsten Kranz!

Peter.

Ach Gretchen ....

Gretchen.

Lieber Peter!

Peter.

Bist Du noch mein treues Mädchen?

Gretchen.

Nun, das sieht, bei Gott, ein Jeder!

Peter.

Meine Sinne wollt' mir's raubeu,
Als ich vorhin hier Dich sah!

Gretchen.

Mich verloren mußt' ich glauben
Und doch war die Rettung nah!

Peter.

Ja, ich glaube Dir auf's Neue,
Baue fest auf Deine Treue!

Gretchen.

Glaube mir, sonst faßt Dich Reue,
Baue fest auf meine Treue!

Wolupolsky.

Entschuldigung,
Wenn ich gestört ein Rendez-vous!

Peter.

Verdammter Kerl,
Ich wollt', daß bei dem Teufel Du!

Wolupolsky.

Pardon, nur einen Augenblick,
Es gilt mein ganzes Glück.
O sagen Sie gefälligst mir,
Ist nicht des Königs Page hier?

Peter.

Zum König ging er fort,
Verließ schon lang den Ort!

Wolupolsky.

Nicht am Ort?
Küsse ohne Ende
Euer Gnaden Hände!
Bin schon fort!

Peter.

Hol Dich der Teufel mit Deinem Küssen!
Wir werden hier wohl weichen müssen!

Gretchen.

Nicht allein von diesem Ort,
Ganz vom Dienste mußt Du fort!

Peter.

Nein, nein, nein! mein liebes Weib,
Bin Soldat mit Seel' und Leib!

Gretchen.

Soldat willst Du sein?
Da stimm' ich nicht ein!
Ich will meinen Peter
Für mich ganz allein!

Peter.
Der Soldat regiert die Welt!

Gretchen.
Doch noch mehr das schöne Geld!

Peter.
Ist beliebt bei Groß und Klein!

Gretchen.
Nur im Frieden ganz allein!

Peter.
Fröhlich ist der bunte Schwarm!

Gretchen.
Schöner ist's in Liebchens Arm!

Peter.
Soll ich fort?

Gretchen.
Hör' mein Wort!

Peter.
Ja, ich glaube Dir auf's Neue,
Baue fest auf Deine Treue!

Gretchen.
Glaube mir, sonst faßt Dich Reue,
Baue fest auf meine Treue!

Rezawatzky.
Ach, Pardon!
Sagen Sie gefälligst mir,
Ist des Königs Page hier?

Peter.
Ha, was soll die tolle Jagd?
Einmal hab' ich's schon gesagt.
Geht zum Satan.

Rezawatzky.

Bei dem Satan?

Gretchen.

Nein, beim König!

Rezawatzky.

Danke unterthänig!
Und ich küsse
Euer Gnaden
Händ' und Füße!

Peter.

Das verbitt' ich mir!
Ich hab' allein
Zu küssen hier!

Neunte Scene.

Page.

Nein, wir halten gleichen Schritt,
Küssen Beide wacker mit!

Peter.

Da schlag ein Donnerwetter drein,
Kann man nicht ungestört hier sein?
Herr Graf, was ist denn das? Na nu!
Er hat ja auch ein Rendez-vous!
Beim Himmel, dieses Kind ist schön,
Wie ich so leicht noch keins geseh'n!

Page.

Mein lieber Herr, das geht nicht an,
Denn Treu' gelobt' ich diesem Mann!

Graf.

Der Mädchen allerschönste Zierde,
Maschinka ich gewann,
Sie Türke tragen wohl Begierde,
Zu werden auch ihr Mann?

Peter.

Was soll man dazu sagen?
Unglaublich scheint es fast,
Der alte Stamm sollt' tragen
So blüthenreichen Ast!

Gretchen.

Was soll ich dazu sagen,
Ob mir das Spiel wohl paßt?
Mein Peter, Dein Betragen,
Es streift an Untreu fast!

Graf.

Das muß ich wahrlich sagen,
Dies Spiel gefällt mir fast,
Denn sein verliebt' Betragen
Wird Gretchen bald verhaßt!

Page.

Ja wahrlich, ich muß sagen,
Das Spiel entzückt mich fast,
Es zeiget sein Betragen,
Daß mir die Maske paßt!

Zehnte Scene.

Flemming.

Nun, Peter Schenk, Du lustiger Cumpan,
Der König kommt, und Dein Ballet fängt an.
Ei sieh, Herr Graf, sind Sie noch da?

Sie bleiben, rath ich auch!
Zwei schön're Rosen nie man sah
An solchem alten Strauch!
Nach dem Befehle Eurer Majestät
Ist Alles hier bereit,
Und das geheime Hofballet
Verkürze schnell die Zeit!

Wolupolsky und Rezawatzky.

Wenn ich verlier' des Königs Huld,
So tragen Sie allein die Schuld.

König.

Noch einen Augenblick!
Pan Wolupolsky, tretet vor!
Seit wann ist es bei Hofe Sitte,
Daß ungebeten kommt ein Gast?

Wolupolsky.

Verzeihung, Majestät, ich bitte!
Verflucht — der Bär — ich sterbe fast!

König.

Dort jener Mann wagt unbescheiden
Sich hier bei Hof zu drängen ein!

Graf.

Nur Zufall war's, ich will gern meiden
Den Ort — komm mit, mein Gretelein!

Page.

Mir wird er morgen angetraut;
Verlassen will Er seine Braut?

König und Peter.

Zwei Bräute auf einmal,
Das ist auch zu viel!

Es treibt dieser Schneider
Ein schändliches Spiel!

Ganzes Ensemble.

Zwei Bräute auf einmal,
Das ist auch zu viel!
Enthüllet muß werden
Das schändliche Spiel!

König.

Du holde Rose, sage an,
Ich will mich gnädig zeigen,
Wie kamst Du nur zu solchem Mann?

Graf.

O Sire!

König.

Er hat zu schweigen!

Wolupolsky.

Ach, Majestät . . . .

König.

Still, Herr Starost!

Wolupolsky.

Ich rede, wenn's den Kopf mich kost't.
Ach, Sire . . . .

König.

Soll hier ein Reichstag sein,
Spricht Jeder, wie's beliebt, darein?
Haha! Ich sehe nun wohl klar,
Warum Sie nimmer schweigen!
Dies Mädchen ist wohl ganz und gar
Den Herren hier zu eigen?

Du bist zu schön, um in der Knechtschaft zu verblühen,
In Gnaden will ich Dich in meine Nähe ziehen!

Graf.

Ich frage nun bei Jud' und Christ,
Wer hier ein wahrer Türke ist?

König.

Bei meinem Zorne, keinen Laut!

Ensemble.

Haha, der Schneider kommt um seine Braut!

Wolupolsky und Rezawatzky.

Wir hätten, Majestät, Euch gern vertraut . . .

König.

Ihr Herren später! Zum Ergötzen
Für alle schönen Damen hier,
Soll das Ballet . . . .

Wolupolsky und Rezawatzky.

Nun kommt's Entsetzen!

König und Alle.

Was war denn das?

Flemming.

Vielleicht von Peter Schenk
Ein neuer Spaß!

König.

So wird es sein!
Wohlan, man fange an!
Ha, Peter Schenk, was soll das sein?

Peter.

Ich zeihe diese Herrn des Hochverraths!

Ja wohl, ich habe Euch belauscht,
Und Euer Spiel war fein,
Ihr ließt hier — einen wilden Bären ein!

Ensemble.

Ha, was ist das?

Wolupolsky und Rezawatzky.

Er lügt, erhabne Majestät,
Und doch ist Wahres dran!
Der Page fehlt, der uns allein
Vor Euch vertheid'gen kann!

König.

Bei Eurem Kopfe, was ist wahr?

Wolupolsky.

Wir wollten einfach blos —
Zu Eurem Plaisir —
Probiren hier —
Drei Bären in dem Garten.

Rezawatzky.

Da riß sich einer los —.
Denn das Turnier —
In dummer Gier,
Wir konnten's nicht erwarten!

König.

So steht Unser Leben auf dem Spiel?

Ensemble.

Es steht Aller Leben auf dem Spiel!

Peter.

In aller Noth
Und jeder Gefahr,
Steht fest zum Tod,
Die treue Schaar!

Kürassiere.

In aller Noth 2c.

Alle (wiederholen).

Page.

Zu Hülfe! Herbei!

Ensemble.

O Gott — was geschah?

König.

Gebt Raum — beim Element!
Denn nicht vergebens nennt
Den Starken mich das Land,
Der niemals Furcht gekannt!

Peter.

Das Mädchen hier, so brav,
Zu Tod den Bären traf!

Gretchen.

Das ist kein Mädchen!

Alle.

Kein Mädchen?

Gretchen.

Es ist — des Königs Page!

König. Alle.

Mein (Der) Page?

Gretchen.

Er lebt, er schlägt die Augen auf!

Page.

Mein König, verzeihe!
Das Ganze schien mir nur ein Scherz,

Bis ich in Todesangst nun sah,
Daß schreckliche Gefahr Dir nah,
Da faßt ich mir gar schnell ein Herz!
Ich stürzte fort
Zum Schlosse dort . . . .
Ein gutes Rohr gar rasch ich fand.
Ein Schuß — gerettet waret Ihr,
Durch Eures Pagen schwache Hand!

König.

Für diese wack're That
Ernennt Dein König Dich
Im Augenblicke hier
Zu seinem Officier!

Ensemble.

Der wack're Knabe ward zum Mann,
Sein (Dein) König, er erkennt das an!
Er hebet ihn (Dich) zu höherm Stand,
So schallt sein (Dein, mein) Ruhm
Hin durch das Land!

Dritter Akt.

Erste Scene.

Peter.

Wenn's donnert und kracht
In mörd'rischer Schlacht,
Wie heißt dann das Wort,
Das Alle reißt fort!
Verkündet es laut . . . .

Chor.

Eingehaut!

Peter.

Will je uns ein Dieb
Entführen das Lieb;
Dann Löffel heraus
Und jagt ihn nach Haus
Mit donnerndem Laut . . . .

Chor.

Eingehaut!

Peter.

Und sitzt man am Tisch
Bei Braten und Fisch
Und köstlichem Wein,
Dann tönt im Verein
Der jubelnde Laut . . .

Chor.

Eingehaut!

Peter.

Den König, der dies' Fest gegeben,
Noch einmal laßt ihn leben!

Chor.

Gott walte
Ueber unserm König und Herrn,
Und erhalte
Ihn und die Seinen nah und fern.

Peter.

Er lebe und sein ganzes Haus!

Chor.

Er lebe und sein ganzes Haus!

Peter.

D'rauf trinkt dies Glas
Voll edlem Naß . . . .

Chor.

D'rauf trinkt dies Glas
Voll edlem Naß . . . .

Peter.

Und hunderttausend . . . .
Nein!
Zehn mal hunderttausend Gläser aus!

Zweite Scene.

Gretchen.

Ach Peter, viel zu viel!
Du treibst Dein altes Spiel!

Peter.

Das ist nur Kinderspiel,
Ich trinke nie zu viel!

Page.

Gewonnen ist mein Spiel!
Lieb' Gretchen wird's zu viel!

Graf.

Dem Kerl ist's Kinderspiel,
Er hat niemals zu viel!

Gretchen.

In die Heimath zieh' ich wieder,
Die ich Dir zu Lieb' verließ,
Und die Thränen strömen nieder,
Da zerstört mein Paradies! —
Trautes Heim war Dir beschieden,
Doch Du stößest es zurück;
Laß uns scheiden denn in Frieden,
Finde nun ein ander Glück!

Peter.

Gretelein,
Sei gescheidt!
Thu' Dir selbst
Kein solches Leid!

Graf und Page.

Sie fände Leid
Bei Dir für alle Zeit!

Peter.

Potz schwere Pein,
Wer spricht da drein,
Wenn zwischen mir und Gretelein
Ein kleiner Liebesstreit mag sein?

Page.

Du liebst Gretchen?
Das ist nicht wahr!
Aendern würdest Du Dein Leben,
Um ihr frischen Muth zu geben,
Ganz und gar!

Graf.

Du liebst Gretchen?
Ich sage nein!
Nur in meinem treuen Herzen,
Ruht sie mit viel tausend Schmerzen
Tief darein!

Peter.

Ich liebe Gretchen!
Du liebst Gretchen!
Er liebt Gretchen!
Ein solcher Narr möcht' Jeder sein,
Trotz ihres Sträubens bleibt sie mein!

Graf.

Das läßt sie wohl bleiben,
Sie geht nun nach Haus!
Die Lieb' des Soldaten,
Sie ist ihr ein Graus!

Peter.

Schneider . . . . Meister, alter Junge,
Wahre Deine dumme Zunge!

Graf.

So? Ich bin ihr Vormund ja,
Bleib' zu ihrem Schutze da!

Peter.

Nun, das können wir probiren!

Freunde auf!
Die Tafeln fort!
Schließet rings umher die Thüren!
Da seht den Hungerleider,
So retirert ein Schneider!

Chor.

Zweitausend Schock Schneider
Die rascheln im Stroh,
Sie quicken und schreien:
Da kommt ja ein Floh!
Er frißt uns mit Haaren,
Mit Haut und mit Bein!
Es hat viel Gefahren,
Ein Schneider zu sein!

Graf.

Ich will Euch etwas And'res sagen,
Das mag Euch schrecken gleich genug:
Wo Dreizehn bei dem Tische waren,
Kommt Einer in das Leichentuch!

Peter.

. . . . . . Dreizehn!

Chor.

. . . . . . Dreizehn!

Alle.

Dreizehn!

Peter, Page, Gretchen und Chor.

Wer dachte an die schlimme Zahl?
Das ist bedeutsam jedes Mal!

Graf.

Ei seht, die Helden werden fahl,
Aus Angst vor einer schlimmen Zahl!

Graf.

Singt doch, ihr Herrn, noch einmal froh,
Das Lied vom Schneider und vom Floh!
Will's nicht gelingen?
So laßt mich singen,
Das neue wunderschöne Lied:
Von dem versoff'nen Fahnenschmied!

Peter.

Heraus damit!
Doch wenn das Lied mir nicht gefällt,
Sagst Du gut' Nacht der schönen Welt!

Graf.

Und wenn Du wüthest wie ein Stier,
Ich fürchte nimmer mich vor Dir!
Der König ist im Garten!
Da will ich denn erwarten,
Ob Du es wagst,
Mich zu berühren,
Willst Du nicht ganz
Dein Spiel verlieren!

Peter.

Singe, singe Dein Lied, Du Schuft,
Sonst fliegst auch Du so durch die Luft!

Page und Gretchen.

Das ist zu viel!
Halt ein, halt ein!

Chor.

Dein tolles Spiel,
O laß es sein!

Peter.

Mir braust es im Gehirne!

Zurück, Du falsche Dirne!
Daß Du Schmerzen mir bereitest,
Meinem Zorne Nahrung gibt!
Da so leicht Du von mir scheidest,
Hast Du nimmer mich geliebt!

Page und Gretchen.

Seines Glückes Schmied ist Jeder,
Schlecht geschmiedest hast Du, Peter!

Peter.

So lebe wohl, mein trauter Schatz,
Ich mache einem Andern Platz!
Erwarte keinen Brief von mir.
Denn nimmer schreiben kann ich Dir!

Page, Graf und Chor.

Denn nimmer schreiben kann er Dir.

Gretchen.

Selbst nimmer schreiben wirst Du mir?

Peter.

Die Feder mein, sie ist das Schwert,
Nach dessen Schrift der Feind begehrt!
Das ist der rechte Gänsekiel,
Doch von der Lieb' schreibt er nicht viel!

Ensemble.

Doch von der Lieb' schreibt er nicht viel!

Peter.

Mein Secretär, das ist der Tod,
Und seine Tinte Blut so roth;
Sein Siegel ist gar schwer und breit —
Ein einsam Grab auf öder Haid'!

Ensemble.
Ein einsam Grab auf öder Haid'!

Peter.
Wir müssen auseinandergeh'n,
Und werden nie uns wiederseh'n!

Gretchen.
Wir müssen auseinandergeh'n,
Und werden nie uns wiederseh'n!

Peter.
Die Lust ist aus, nun kommt die Qual!
Ade, ade! viel tausend Mal!

Ensemble.
Die Lust ist aus, nun kommt die Qual!
Ade, ade! viel tausend Mal!

Graf.
Das war sehr schön,
Nun laßt uns geh'n!

Peter.
Erst sing' Dein Lied
Vom Fahnenschmied.

Page.
Gewalt vermeide, Peter Schenk,
Wir sind im Königsbann, bedenk!

Peter.
Sei still, verliebte Pagenbrut,
Es kocht im Zorne mir das Blut!

Page.
Ein einz'ger kleiner Ruf von mir
Und augenblicks ist Hülfe hier!

Peter.

So schrei dem Hofe, schrei dem König!
Das kümmert mich, beim Satan, wenig!

Page.

Erzittre, dreister Lanzenknecht,
Der solchen Tones sich erfrecht!

Peter.

Das nimm für Dein Geschrei!

Page.

Zur Rettung rasch herbei!
Ach!

Alle.

Ach!

Gretchen, Graf und Chor.

Zu solchem Ende ist's gebracht!

Graf.

Peter, es waren dreizehn!

Peter.

Dreizehn!

Alle.

Fahr wohl, (o) mein Glück, nun gute Nacht!

Verwandlung.

Dritte Scene.

König.

Dem Feste, das verunglückt ist,
(Ich gebe Ihnen keine Schuld,)
Soll nun allhier, in kurzer Frist,

Ein and'res folgen, da soeben
Die Meldung wurde abgegeben,
Daß unser Hof, nebst Oper und Ballet,
Ist eingetroffen, glücklich und complett!
Der Reichstag wird zur Zeit versammelt sein,
Und da wir Frieden mit den Türken machten,
Dem Bündnisse mit Rußland Kraft verleih'n,
Daß Schwedens Karl es lernt, uns neu zu achten!

Rezawatzky, Wolupolsky und Chor.

Dem König Heil!
Im Frieden wie im Krieg
Ist sein der schönste Sieg!
Dem König Heil!

Vierte Scene.

Flemming.

Eu'r Majestät . . . .

König.

Was gibt's?

Flemming.

Ich rapportire ein . . . . Verbrechen!

Alle.

Ein Verbrechen?

Flemming.

Der Peter Schenk von meinem Regiment,
Dem Euer Majestät ein Fest gegeben,
Und der beim Mahle Freund und Feind nicht kennt,
Hat sich vergriffen an des Pagen Leben!

König.

Was that er? Sprecht, bei Gottes Gnade!

Flemming.

Ich kam dazu, wie er gerade,
Gewiß in eifersücht'ger Wuth,
Das junge schwache Pagenblut
Dort aus dem hohen Fenster stieß!

König und Ensemble.

Ha, welche freche That ist dies!

Flemming.

Ein Zufall rettete des Pagen Leben,
Denn am Portale standen eben
Die off'nen Wagen mit der Garderobe
Der Damen von der Oper und dem Corps.
So fiel er in den hohen Wolkenflor,
Und hat vom Schaden nicht die Probe!
Die Damen, welche flohen mit Geschrei,
Sie kamen wieder rasch herbei,
Als zwischen Bändern, Flor und Spitzen
Sie sah'n den Liebling lachend sitzen!

König.

Gewiß ein neuer Pagenstreich.
Und Peter Schenk?

Flemming.

Er stellte sich sogleich!
Und ob er schwur noch so verwegen,
Daß nüchtern er, ich ließ ihn legen
In Eisen, wie verdient es scheint,
Obschon sein Gretchen es verneint!

König.

Es scheint verdient! Das ist das rechte Wort!
Man bringe ihn sogleich an diesen Ort!

Fünfte Scene.

Damen-Chor.

Nur näher, Du Schelm,
Der uns derangirt
Und auch ruinirt
Die Spitzen und Bänder
Und zarten Gewänder.
Dem König zu Füßen
Soll er es nun büßen,
Daß er uns geneckt
Und arg hat erschreckt!
Ach, Majestät, es wäre Schade,
Erlangte dieser Sünder Gnade!

Page.

Die schönen Kinder sprechen wahr!
Ich klage selber hier mich an:
Unschuldig ist so ganz und gar
An meinem Sturz der Reitersmann!
Ich wollte ihn necken,
Die Damen erschrecken;
D'rum sprang ich hinab
In das duftige Grab!

König.

Es muß zuvor ein Streit gewesen sein!

Page.

Der Schneider . . . .

Flemming, Wolupolsky und Rezawatzky.

Mischt der Kerl sich wieder ein?

Page.

Er wollt' ein Spottgedicht nicht singen,
Das auf den Schmied er neu gemacht,

Und dieser drohte ihn zu zwingen,
Woraus ein Streit sich angefacht.
Selbst Gretchen war nicht sicher
Vor ihrem wüthenden Galan,
Da warf ich mich dazwischen ....
Und sprang hinab von dem Altan!

König.

Herr Sausewind, es stimmt noch nicht zur Frist,
Daß er Beschützer junger Damen ist!
Noch einen Spaß darf Er allhier vollführen,
Den ich allein will arrangiren.
Dann kehrt er wohl zu Seinem Glück
Nach Dresden ohne Gnad' zurück!

Page und Damen.

Ach, Majestät ....

König.

Nun still, bei meinem Wort!
Er liegt zu Tod verwundet
In meinem Stuhle dort!

Damen-Chor.

Ach, welche Noth und Pein!
Du armes Herz,
Ruh' aus vom Schmerz,
Und schlafe sanft nun ein!

Sechste Scene.

König, Flemming, Wolupolsky und Rezawatzky.

Er selbst bereitet sein Verderben,
Und muß für diesen Frevel sterben.

Gretchen.

Gnade! Gnade!
Nur nicht sterben!

König.

Wie sehr das schöne Kind mich rührt,
Ich kürze ihr zu Lieb' die Qual!
Hält er sich hier nun überführt?
Was, ist Er stumm mit einem Mal!

Peter.

Ein braver Reitersmann scheut nicht den Tod
Für's Vaterland und seinen König!
Doch um so kleinen Fehls — Schockschwerenoth —
Scheint mir die Strafe hart ein wenig!

König.

Ein klein Vergehen wäre das?

Damen.

Ein Sturz zu Tode ist kein Spaß!

Peter.

Von einem Doctor bin ich ja ein Stück,
Und habe viel curirt mit Glück!
War'ns auch nur Pferde Euer Majestät,
So weiß ich doch, wie es um Menschen steht!
Ich bitte, lasset mich der Fesseln frei,
Damit ich seh', wie todt der Todte sei!

König.

Du bleibst ein Schalk bis an das Grab!
So nehmt ihm nur die Fesseln ab!

Peter.

Wenn der zu Tod verwundet ist,
Bin Heide, Türke ich — kein Christ!

König.

Er fühlt den Puls als Doctor wohl am Fuß?
Der Wein, die Angst sie machen ihn confus!

Graf.

Pah Angst, pah Wein!
Von Rausch ist keine Spur,
Und Angst hat dann er nur,
Wenn der Krug zu klein.

Peter.

Wo Bileams Esel Wahrheit spricht,
Bedarf es meines Wortes nicht!

König.

So sag' Er selbst, was soll mit Ihm gescheh'n?

Peter.

Bestrafen Majestät nur mein Vergeh'n,
So hart, als es zu — strafen ist.

Gretchen.

Doch nicht an seinem Leben,
Das er seit langer Frist
Zu eigen mir gegeben!

Page.

Gretchen!

König.

Was soll's?

Damen.

Um Gott, noch nicht!

Peter.

Ein Wunder! Hört! Der Todte spricht!

Kürassiere.

's ist wunderbar! Der Todte spricht!

Page.

Das geht allein an's Leben mir;
Wenn aller Mädchen schönste Zier,
Lieb' Gretchen, ganz vergessen mein,
Und dieses Knechtes Weib will sein!

Graf.

Es spricht sogar der Todte nun,
Und was soll ich Lebend'ger thun?
Du gabst vor Kurzem mir Dein Wort,
Daß Du mit mir willst ziehen fort!

König.

Drei Freier stehen auf der Wahl!
Das arme Kind hat schwere Qual!
Doch sie entscheide nun allein,
Wem sie will ganz zu eigen sein!
Nun sage mir, Du junger Fant,
Was bietest Du für Gretchens Hand?

Ensemble.

Was bietet wohl der junge Fant
Für Gretchens schöne Hand?

Page.

Ein feurig=junges Herz
Mit schwärmerischem Triebe;
Ein Leben voller Scherz
Und ewig junger Liebe!

Gretchen.

Ein ewiger Sommer?
Da sage ich nein!
Zur Abwechslung muß es
Auch Winter 'mal sein!

König, Flemming, Peter, Graf, Wolupolsky und Rezawatzky.

Ein ewiger Sommer,
Das geht ihr nicht ein!
Zur Abwechslung muß es
Auch stürmen und schnei'n!

König.

Der hat verspielt!
Wer bietet weiter?

Peter.

Na, kram er aus,
Mein lieber Schneider!

Graf.

Ich biet ihr ein niedlich,
Ganz sächsisch gemiethlich
Gut bürgerlich Haus!
Voll Thaler die Kasten,
Sie braucht nicht zu fasten!
Das schlägt sie nicht aus!

Gretchen.

Was sich liebet, gern sich neckt!
Vor ihm hab' ich zu viel Respekt!

König, Flemming, Page, Peter, Wolupolsky und Rezawatzky.

Wie der Schelm den Alten neckt!
Vor ihm hat sie zu viel Respekt!

König.

Nun, Peter Schenk,
Dein eigen Heil bedenk';
Denn wirst Du nicht der Sieger sein,
So harret strenge Buße Dein!

Gretchen.

Sagt mir ein Leid,
Das wehe thut,
Nennt einen Schmerz,
Vor dessen Wuth
Erbebt mein Herz,
Wenn ich in seinem Arm geruht!

Peter und Gretchen. (Wiederholen.)

Wenn ich in seinem (ihrem) Arm geruht!

Peteer.

Die herbste Pein
Ist rasch versüßt,
Fort ist die Noth,
Ja selbst gegrüßt
Sei mir der Tod,
Wenn mich ihr treuer Mund geküßt!

Peter und Gretchen. (Wiederholen.)

Wenn mich ihr (sein) treuer Mund geküßt!
Du bist mein, ich bin Dein,
Dessen sollst gewiß Du sein!
Eingeschlossen ruhst Du mir
Tief im Herzen für und für!
Hab' verlor'n das Schlüsselein,
Mußt nun ewig drinnen sein!

König.

Um Gretchens willen nehm Er als Geschenk
Sein Leben hin, Herr Peter Schenk!
Doch ist mein Fahnenschmied er nimmermehr . .

Peter.

Was nützt mein Leben ohne alle Ehr'!

König.

Erwart' Er doch, was ich noch hab' für Ihn!
Ich nehme solch' erfahr'nen Mann
An meinem Hof als Doctor an.
Als Kurschmied geht er nun nach Pillnitz hin!

Gretchen.

Nun ist zu Ende Angst und Pein!
Mein Dank, o Herr, wird ewig sein!

König.

Ich will zum freundlichen Gedenken
An alle Abentheuer hier,
Der Sachsen=Mädchen schönsten Zier
Den alten Königsthaler schenken!

Peter.

Peloton, hab' Acht!
Flügelmann vor!
Die Tasche aufgemacht!
Die Thaler zum Zerbrechen,
Sie fehlen mir;
Doch mag für mich nun sprechen —
Das Eisen hier!

König.

Ha, braver Kumpan,
Das nehme ich an!
Wo ich mag sein,
Gedenk ich Dein!

Ensemble.

Ein braver Kumpan,
Wir denken sein!

Peter.

Noch einen Trunk auf meines Königs Wohl,

Dem aber nie ein Gleicher folgen soll,
Den möchte hier ich thun,
Wenn huldreich Sie geruh'n!

König.

Herbei den Wein
Und schenket ein!

Alle.

Herbei den Wein
Und schenket ein!

Peter.

Nun angefaßt
Und aufgepaßt!
Unser König und Herr
Dem Gott genad'
Auf jedem Pfad;
Er lebe hoch für alle Zeit
In Ewigkeit!

Alle (wiederholen).

Peter.

Ist fertig Jedermann?
So fange ich nun an!

Graf.

Nun höre er mein Lied
Vom Fahnenschmied!
Das neue Lied, das neue Lied
Vom überdurst'gen Fahnenschmied!
Und wer das Lied nicht weiter kann,
Der fang' es nur von vorne an:
Das neue Lied, das neue Lied
Vom überdurst'gen Fahnenschmied!

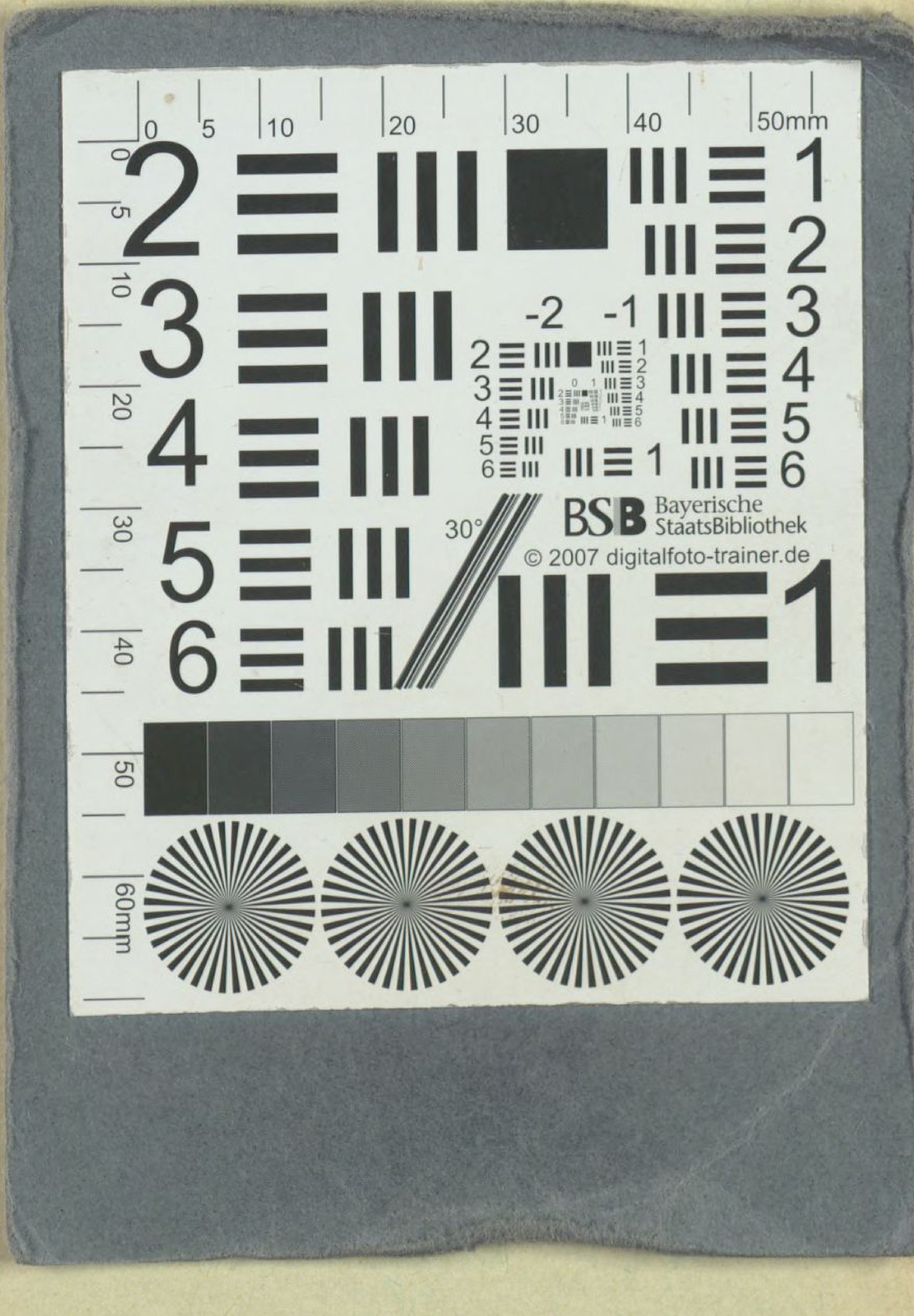
Alle (wiederholen).

König.

Ein solcher Trunk
Von irgend einem Mann
Auf seines Königs Wohl
Wird nimmermehr gethan!

Peter und dann Ensemble.

Trompeter blas Dein schönstes Stück,
Bis Dir der Athem reißt,
Es lebe das Soldaten-Glück
Und der Soldaten-Geist!
Doch schöner trifft man Beides nie,
Als:
Bei Sr. Majestät des Königs von Sachsen und Polen . . . . Leibkavallerie!


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

